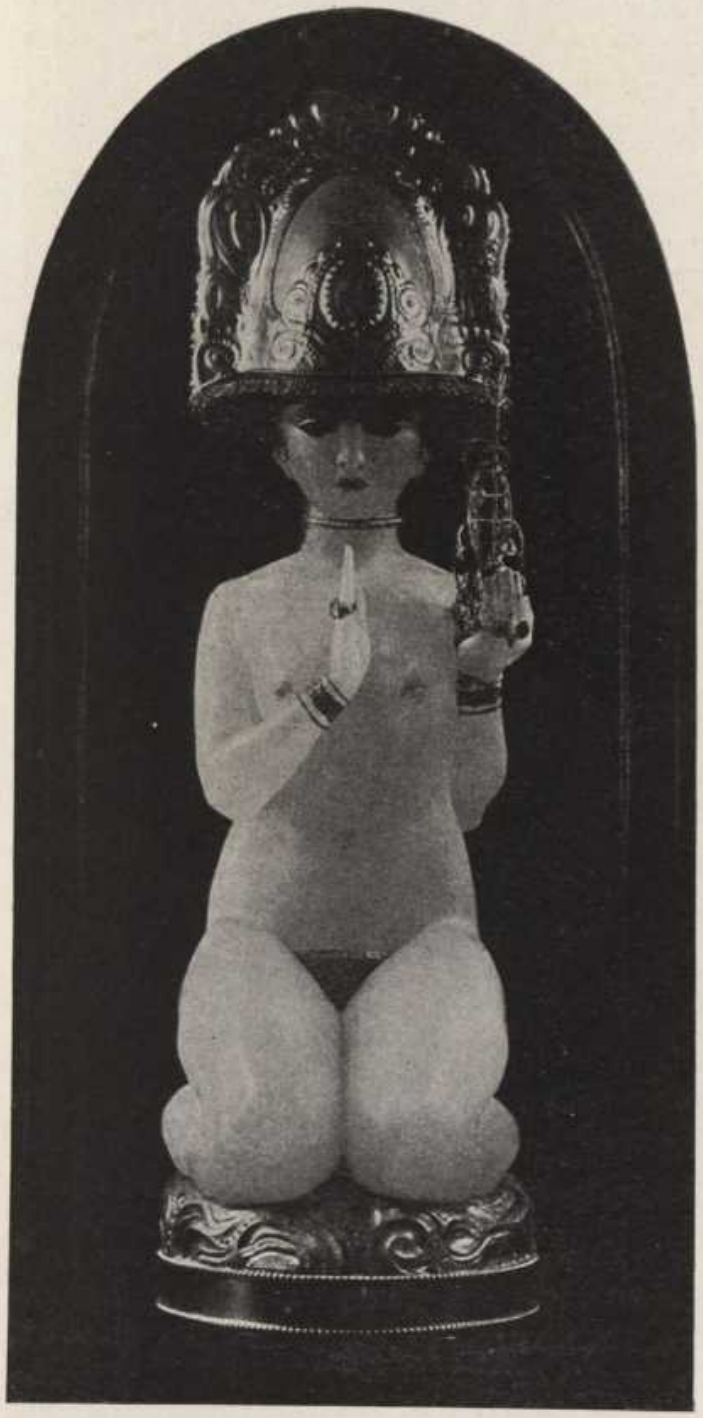
kenne, sind von wirklich hoher Qualität und Chaffers' guter Blick und wirkliche Kennerschaft bürgt uns für den künstlerischen Wert der von ihm angeführten Porzellane in englischem Privatbesitze. Auf Grund aller dieser Momente wurden denn auch einige sehr gute Malereien auf Wiener Geschirren von mir dem Meister zugeschrieben, so das brillant gezeichnete und in der Farbe überraschend frische und schöne Kaffeeservice aus der Zeit um 1797, im Besitze des Herrn Dr. Max Strauß* in Wien mit Schafen in Landschaft, die an Chaffer's Worte „in der Art des Berchem" erinnern (Wiener Porzellanausstellungskatalog Nr. 647 c). Ferner glaube ich in den Porträtschalen mit den Brustbildern Kaiser Josephs II. im Prager Kunstgewerbemuseum,** des Grafen Lacy im Reichenberger Museum*** und einer Schale mit einem prächtigen Damenporträt bei Baronin Fanny Hatvany in Budapest† seine Hand zu erkennen. Endlich habe ich Lamprechts temperamentvolle Kunst in dem prachtvollen Dessertteller der Petersburger Eremitage wiederzufinden geglaubt, welcher um 1793 bemalt wurde und einen englischen Farbstich „The Sheperdess of the Alps" reproduziert.†† Aus den Akten der Wiener Porzellanmanufaktur geht endlich hervor, daß man im



Ausstellung österreichischer Kunstgewerbe. Sonderausstellung Richard Teschners, „Hausgöttin", Alabaster, getriebenes Silber, Gold und Edelsteine

* Abgebildet Folnesics und Braun, Seite 95.

** Abgebildet Mitteilungen des Nordböhmischen Gewerbemuseums 1902.

*** Abgebildet ebenda 1902, Seite 39.

† Abgebildet „Kunst und Kunsthandwerk", 1908, Seite 201.

†† Abgebildet „Kunst und Kunsthandwerk", 1914, Seite 521.